Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

190 (13.8.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 190 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 13. August 1886.

Rechtsprechung.

♃ **Karlsruhe**, 11. Aug. (Oberlandesgericht.) Die Rechnungsstellung, zu welcher Jemand verpflichtet ist, bildet für Denjenigen, an welchen sie zu geschehen hat, nicht die Voraussetzung zur Erhebung einer Klage auf Herausgabe; sondern sie soll dem Berechtigten nur das Mittel zur Klarlegung seines ziffermäßigen Anspruchs gewähren.

Das Unterpfandsrecht ist, wenigstens nach dem zur Zeit in Baden geltenden Rechte, ein zu Gunsten einer Forderung bestehendes Nebenrecht und kann von der Forderung, für welche es besteht, nicht getrennt werden. Es ist erloschen, wenn die Forderung, welche durch das Unterpfandsrecht gesichert werden soll, nicht mehr besteht. Die Bestimmungen in L.-R.-S. 1278 und 1299 sind nur scheinbare Ausnahmen von dieser Regel. Im Falle des L.-R.-S. 1278 bleibt nämlich mit Einwilligung des alten Schuldners, dessen Vermögen fortdauernd von der Pfandlast betroffen werden soll, die Nebenverbindlichkeit bestehen, wenn sich der Gläubiger dieses Recht ausdrücklich vorbehält, während im Fall des L.-R.-S. 1299 eine Wiederherstellung der Gegenforderung des Schuldners mit allen Nebenrechten eintritt. Die Eintragung ist nur eine Voraussetzung der Wirksamkeit des Pfandrechts gegen Dritte (L.-R.-S. 2134). Ungeachtet des bestehenden Eintrags kann der Schuldner beweisen, daß die Forderung, für welche das Pfandrecht begründet war, erloschen sei und der Eintrag hierdurch seine Giltigkeit verloren habe. Es ist daher nicht richtig, daß nach Erlöschen des Schuldverhältnisses das Unterpfandsrecht fortdauern oder selbständig auf eine andere Forderung übertragen werden kann.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. August.

*(Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen") Nr. 37 enthält eine allgemeine Verfügung zum Betriebsreglement, sowie sonstige Bekanntmachungen betreffs: Ausstellung in Karlsruhe, Fahrpreisermäßigung, Rheinischer Verkehr, Verzeichniß der in die direkten Güterverkehre einbezogenen badischen Stationen, Schweizerisches Postregal, Berichtigungen ꝛc. in den Telegraphentarifen, Mittheilungen über auswärtige Verwaltungen, Todesfälle.

*(Badischer Frauenverein.) Der 26. Jahresbericht des Vorstandes des Badischen Frauenvereins ist soeben erschienen. Der Bericht umfaßt die Thätigkeit des Vereins während des Jahres 1885. Wir entnehmen demselben das Folgende: Die Landesversammlung wurde am 17. Juli diesmal in Freiburg abgehalten. Außer den üblichen Berichterstattungen wurden zwei von der hohen Protektorin schon früher angeregte Fragen zur Erörterung gebracht, nämlich die Einführung von kurzen Haushaltungskursen für Töchter unbemittelter Leute und die Verbesserung der Krankenpflege in Landgemeinden und kleinen Städten. Beide Fragen wurden mit Interesse aufgenommen und es ist die durch die Verhandlungen gegebene Anregung nicht ohne Erfolg geblieben. Am lebhaftesten aufgegriffen wurde die Einführung der Land-Krankenpflege und der Bericht konstatirt, daß die Anregung auf diesem Gebiete auch über den Rahmen der Vereinsgliederung hinaus sich fruchtbar erwiesen und auch anderwärts gezündet hat. Da die Wichtigkeit der Sache einmal erkannt ist, wird sie sich unzweifelhaft immer weiter Bahn brechen. Weniger tief gedrungen ist bis jetzt der Versuch der Einführung von kurzen und einfach gehaltenen Haushaltungskursen; die Durchführung bietet freilich auch mehr Schwierigkeiten, deren Ueberwindung hoffentlich mit der Zeit noch gelingen wird. Das in Schopfheim gegebene Beispiel steht bis jetzt noch vereinzelt da; die Vorgänge in der Schweiz, in Belgien und in England sind aber wohl geeignet, die Aufmerksamkeit auf die Sache rege zu erhalten. Die im Lande bestehenden Haushaltungsschulen für Bauerntöchter zu Radolfzell, zu Villingen und zu Neckarbischofsheim gedeihen in erfreulicher Weise und die Errichtung zweier weiteren im Rheinthale bildet den Gegenstand der Erwägung in den betheiligten Kreisen. Die Fürsorge für entlassene weibliche Gefangene beschäftigte die Gesammtleitung des Vereins vorzugsweise durch die Erörterung der bereits im letzten Jahresberichte erwähnten Frage der Errichtung eines Asyls. Das Bedürfniß wurde allerseits anerkannt, auch die Leitung einer solchen Anstalt durch den Verein bereitwillig angeboten. Nur die Frage der finanziellen Verantwortlichkeit ließ die definitive Uebernahme derselben seitens des Vereins im Hinblick auf die sonstigen bedeutenden Verpflichtungen, die bereits auf dem Vereine haften, bedenklich erscheinen. Ueber die Art und Weise, wie die nunmehr bestehende Anstalt in Schloß Scheibenhardt vorerst in's Leben geführt wurde, ist in diesem Blatte s. Zt. Bericht erstattet worden.

Die im Allerhöchsten Auftrage durch den Verein vermittelte Zustellung von Ehrengaben Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin für weibliche Dienstboten konnte im verflossenen Jahre erfolgen an acht Dienstboten mit einer Dienstzeit von über 40 Jahren und an 49 solcher mit einer Dienstzeit von 25 bis 40 Jahren. In den 10 Jahren seit der Gründung des Ehrenzeichens bis zum Schlusse des Jahres 1885 haben im Ganzen 831 Verleihungen stattgefunden, darunter 710 für eine Dienstdauer von 25 bis 40 Jahren (silbernes Kreuz), 99 für eine solche von 40 bis 50 Jahren (silbervergoldetes Kreuz), und 22 für eine solche von mehr als 50 Jahren (silbervergoldetes Kreuz mit Kranz). Unter den 121 Angehörigen der beiden letzteren Kategorien befinden sich 52, welche zuvor schon mit dem Ehrenkreuz der unmittelbar vorhergehenden Dienstaltersstufe bedacht worden waren, so daß die Zahl aller mit einer Auszeichnung bedachten Persönlichkeiten 779 betrug. Weitere Ehrengeschenke Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin wurden auf demselben Wege übermittelt an 3 langjährig im öffentlichen Dienst gestandene Frauen, eine Spitalpflegerin, eine Aufseherin in der Weiberstrafanstalt in Bruchsal und eine Kleinkinderlehrerin, desgleichen an 67 Hebammen mit einer Dienstdauer von 35 bis 50 Jahren.

Das Verhältniß des Vereines zu andern gemeinnützigen Vereinen hat in gewohnter Weise seine Pflege gefunden. In Bezug auf den Stand des Rechnungswesens und des Vermögens des Vereins erwähnt der Bericht, daß die Nothwendigkeit der Beschaffung neuer Räume für die Kanzleien, die Luisen-Schule und die Vereinsklinik sich besonders fühlbar macht. Alle Versuche, anderweite Miethräume zu finden, erwiesen sich als erfolglos. Man mußte sich mit dem Gedanken der Erstellung von eigenen Bauten vertraut machen. Es war aber sofort klar, daß die Mittel des Vereins einer solchen Aufgabe nicht entfernt gewachsen waren. Dazu gesellte sich noch die weiter eingetretene Nothwendigkeit, auch das zu dem eigenen Hause des Heims für alleinstehende Damen hinzugemiethete Nachbarhaus anzukaufen, um die Anstalt überhaupt in ihrem Bestande zu erhalten. Für alle diese Erwerbungen bezw. Herstellungen ist nach den Anschlägen ein Kostenaufwand von etwa 370,000 Mark nothwendig. — Der Verein sah sich dadurch veranlaßt, sich mit einem Aufrufe um die Gewährung von Beiträgen an die Oeffentlichkeit zu wenden. Der Ruf blieb nicht ungehört, es sind viele und reiche Gaben geflossen, bis zum Jahresschlusse im Ganzen im Betrag von 44,663 Mark 59 Pfg. Die Namen der Geber sind von Zeit zu Zeit in der „Karlsr. Ztg." bereits veröffentlicht worden. Alle Gaben im Betrage von weniger als 100 M. wurden vorläufig und vorbehaltlich der endgiltigen Zuweisung an die betreffenden Abtheilungen dem Centrallandesfond in Einnahme gestellt und bis zur Verwendung bei der Filiale der Rheinischen Kreditbank zinstragend angelegt. Diese Bank machte dabei außerordentlich günstige Bedingungen.

Zur Errichtung eines Gebäudes für die Luisen-Schule wurde ein Bauplatz unmittelbar an den bereits im Besitz des Vereins befindlichen Häuserkomplex in der Garten- und der Leopoldstraße anstoßend erworben und ein Bauvertrag abgeschlossen, mit dem Bau sofort begonnen und derselbe vor dem Einwintern noch unter Dach gebracht. Das Gebäude wird einen Gesammtkostenbetrag von etwa 83,000 M. veranlassen. Vorgreifend wird erwähnt, daß im Berichtsjahr noch ein weiteres anstoßendes Grundstück um den Betrag von 9000 M. erworben wurde, um für Hof-, Spiel- und Turnplatz den nöthigen Raum zu gewinnen. Der Kaufpreis des für das Heim gemietheten Hauses beträgt 68,000 M. Mit der Erwerbung dieser Liegenschaften besitzt der Verein ein zusammenhängendes sehr ansehnliches Anwesen, in welchem die Arbeitslehrerinnen-Bildungsanstalt, die Frauenarbeitsschule, die Zeichenschule, die Luisen-Schule und das Heim für alleinstehende Damen untergebracht sind, nebst einem Hause, das sich zur Aufnahme der Kanzleien und einer Wohnung für den Kanzlei- und Kassenbeamten eignen wird.

Die Schwierigkeiten, für eine künftige Vereinsklinik nebst Wärterinnenheim einen entsprechenden Bauplatz und für alle in Frage liegenden Erwerbungen und die Baukosten die noch erforderlichen Mittel zu gewinnen, waren bis zum Jahresschlusse noch nicht bewältigt und sind es auch bis jetzt noch nicht. Der Verein vertraut jedoch auf Gottes Hilfe und auf die Unterstützung edel denkender Menschenfreunde, daß sich die Möglichkeit bieten werde, noch zeitig der augenblicklichen Verlegenheit Herr zu werden. Abgesehen von den eben besprochenen außerordentlichen Vorgängen, haben sich die finanziellen Verhältnisse des Vereins im übrigen in befriedigender Weise gestaltet, wenn gleich die Summe der Geschenke, welche außer den Gaben für den Baufond gemacht wurden, natürlich hinter jener der früheren Jahre zurückbleibt.

§§ **Mosbach**, 11. Aug. (Landes-Gustav-Adolfs-Fest.) Die 41. Jahresversammlung des Badischen Hauptvereins der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung fand am 10. und 11. d. M. in der reich verzierten Stadtkirche dahier statt. Die Versammlung wurde Abends vorher nach herzlicher Begrüßung durch Bürgermeister Strauß unter dem Vorsitze des Vereinspräsidenten, Stadtpfarrer Zäringer in Weinheim, abgehalten und bildete der Unterstützungsplan den Hauptgegenstand der Tagesordnung. Außer den Vertretern aus Baden waren erschienen: Prälat Dr. Doll aus Karlsruhe als Vertreter des Centralausschusses in Leipzig, Oberkirchenrath Gilg von Karlsruhe als Vertreter der Kirchenbehörde und die Herren: Pfarrer Ritsert aus Darmstadt, Pfarrer Bresch aus Straßburg und Pfarrer Beesenmeyer aus Wiesbaden als Vertreter der in genannten Städten bestehenden Hauptvereine. Am Festtage folgte nach warmen Begrüßungsworten des Dekans Nüßle hier die eindrucksvolle Festpredigt des Oberkirchenraths Gilg, die im Anschlusse an Johannes 19 V. 26 „den Gustav-Adolf-Verein als den treuen Sohn der evangelischen Kirche" auffaßte. Nun trug der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtpfarrer Zäringer, seinen höchst interessanten Jahresbericht vor. Den allgemeinen Verein betr. hebt der Bericht hervor, daß derselbe z. Z. aus 1761 Zweig- und 393 Frauenvereinen besteht, wozu noch 12 Studentenvereine kommen. Die Verwendungssumme des Jahres 1883/84 (worüber in Eisenach auf der 39. Hauptversammlung berichtet wurde) war 803,390 M., dazu kommen noch Legate im Betrag von 5845 M. — Unter den 50 Hauptvereinen (Jahresbeiträge von 80,390 M. bis herab zu 478 M.) nimmt der badische Hauptverein mit 27,607 M. die 10. Stelle ein und hat in der Generalversammlung 5 Stimmen. Im Jahre 1883/84 sind 14 Gemeinden so weit gefördert worden, daß sie keine Unterstützung mehr bedürfen, aber 65 haben sich dazu neu gemeldet. Gesammtzahl der Pfleglinge: 1309; 31 Kirchen, 8 Schul- und 7 Pfarrhäuser sind vollendet, dagegen sind dringend nöthig 229 Kirchen, 101 Schul- und 78 Pfarrhäuser. — Ueber den badischen Hauptverein sind folgende Angaben die wichtigsten: Vor 21 Jahren, als in Mosbach das Jahresfest gehalten wurde, hatte er 17,486 M. zur Verwendung, im Jahre 1884/85 aber 28,475 M., damals waren 23, heute sind 57 badische Gemeinden zu versorgen. Im Vergleich zu 1884 hatten im Jahre 1885 10 Zweigvereine Minder- und 19 Zweigvereine Mehreinnahmen; im Ganzen waren die Einnahmen 1885 um 560 M. geringer als im Jahre 1884, sie betrugen nämlich 20,392 M.

Bleibende Vermehrung der Einnahmen, die nöthig ist, wird nur von der allgemeinen Einführung der Pfennigkollekte erwartet, die warm empfohlen wird. Dieselbe macht nur sehr langsame Fortschritte. Der Bericht bedauert ferner die kleine Zahl der

---

103) **Hallwyl und Bubenberg.** (Nachdruck verboten.)

Erzählung aus den Freiheitskämpfen wider Karl den Kühnen.

Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

Die Frage des Verwundeten hatte auch den fürstlichen Sieger mächtig erregt. So groß war der Eindruck der furchtbaren Schlacht, des ruhmreichen Sieges gewesen, daß den Herzog bis jetzt die Frage noch nicht beschäftigt hatte: „Was ist aus Karl von Burgund geworden?"

Aber nun ward noch in später Nacht der Befehl verkündet: Jeder, der über Karl's Schicksal Auskunft geben könne, solle sich sofort beim Grafen Thierstein melden. Landauf, landab, bis nach Luxemburg, Frankreich und Elsaß ritten die Boten des Herzogs, um zu erkunden, ob Karl der Kühne geflohen sei, wohin, wo er sich berge?

Keine Antwort kam. Niemand meldete sich beim Grafen Thierstein. Nur Thüring konnte Renatus mittheilen, daß er Karl den Kühnen zuletzt gegen den Laxonbach habe davonsprengen sehen. Nur der Knabe aus dem römischen Hause Colonna erzählte bleich und entsetzt dem fürstlichen Sieger dasselbe.

So ging die Nacht hin.

Am Frühmorgen ließ Thierstein auf Befehl seines Herrn den Knaben Colonna und Thüring wecken, um in Gesellschaft des Lothringerfürsten selbst nach Karl zu suchen.

Der Edelknabe und Thüring erklärten sich sofort bereit, den Herzog und Thierstein an die von ihnen bezeichnete Stelle zu führen. Im Geleite Thüring's schritt ahnungslos Muck Wurfeisen. Und als die Herren aus dem Stadtthor traten, trafen sie, an der äußeren Mauer kauernd, eine erloschene Laterne in der Hand, fast erfroren, eine kleine Schlottergestalt, welche kläglich Thüring beim Namen rief.

„Le Glorieux!" riefen Thüring und Renatus erstaunt, in einem Athem. „Was thust Du hier?"

„Ich suchte meinen Herrn, bis das Licht erlöschte!" erwiderte der Narr, indem er über den Doppelsinn seiner Worte selbst tief erschauerte. „Ja, ich suchte meinen Herrn, bis das Licht erlöschte. Ich meinte immer, ihn wiederzufinden, wie ich ihn vordem kannte. So suchte ich ihn diese Nacht und viele Jahre lang — aber ich konnte ihn nicht finden, das Licht war erloschen, in ihm, in meiner Laterne."

Thüring gab dem Treuen einen kräftigen Schluck aus seiner Flasche, der ihn neu zu beleben schien.

„Wohin ziehet Ihr?" fragte le Glorieux.

„Wir suchen den Herzog von Burgund."

„Der ist nicht mehr — nur sein Narr kann solchen Tag überleben", klagte le Glorieux und schloß sich dem Zuge mit seiner ausgebrannten Laterne an.

Nach einer halben Stunde stand man an der Stelle des Laxonbaches, an welcher der Knabe Colonna seinen Herrn hatte straucheln und stürzen sehen. Die Nacht war furchtbar kalt gewesen. Das Wasser des Baches war fast bis auf den Grund gefroren.

Ein menschlicher Unterkörper ragte aus dem Eise hervor, fast ganz entkleidet durch die räuberischen Nachzügler des Heeres. Der Oberkörper war im Eise eingefroren, unkenntlich. Mit Aexten ward er herausgehackt, und nun erkannten die Umstehenden mit Schrecken in dem geplünderten Leichnam die sterbliche Hülle Karl's des Kühnen.

„Hier sind seine Ringe!" sagte le Glorieux, die Finger des Todten ehrfurchtsvoll berührend, „hier die überaus langen Nägel, die er zu tragen liebte, hier die Narbe der Lanzenwunde aus der Schlacht von Monthlery."

„Ein steinernes hohes Doppelkreuz soll an dieser Stelle seines Todes errichtet werden!" rief Renatus aus tiefem, traurigem Sinnen erwachend.

„Recht so," sagte le Glorieux, „ein Doppelkreuz! Sein Leben war ein Kreuz für Manchen. Sein Tod wird ein doppeltes sein für noch mehr Menschen! Dieser Tod endet das Reich der Burgunder. Er löscht das Zwischenreich, das zwischen dem Frankreich der Valois und dem Deutschen Reiche unter Habsburg bestand. Beide waffengewaltige Völker wohnen nun neben einander. Glücklich die, welche den Ausgang dieser Nachbarschaft nicht mehr erleben! Behaltet mich bei Euch, Herr Renatus, für den kleinen Rest meiner Tage, um das Doppelkreuz von Nancy zu hüten!" *)

*) Das Doppelkreuz steht noch heute.

„Gerne", erwiderte der Herzog, die Hand des klugen Narren erfassend.

„Aber wer hat dem Herzog Karl dem Kühnen wohl den Todesstoß gegeben?" fragte Thüring bewegt, indem er auf die tiefen Wunden Karl's deutete.

Muck hatte durch nahes Hinhalten seines Ohres an Thüring's Mund dessen Frage vernommen, die Wunden des Todten sorgsam gemustert und sagte dann schlicht:

„Dös Herrle hab ich umbrunge." Dann erzählte er harmlos die Einzelheiten des Vorfalls.

„Signum Dei!" rief Renatus tief bewegt, indem er sein feuriges Auge über die Gestalt des einfältigen alten Dieners gleiten ließ. Dann sprach er zu Thüring: „Des Herzogs ruchloser Vogt Hagenbach trieb Euch von Haus und Hof und in den Rachekrieg gegen Burgund, und der fromme Diener Eures Hauses ward dazu ausersehen, Gottes Rache an dem fürstlichen Urheber dieser Frevel zu vollstrecken. Wie seltsam!"

Vor dem Hochaltar der St. Georgs-Kirche in Nancy ließ Renatus die Leiche des mächtigsten Fürsten seiner Zeit ausstellen.

Als Karl von Burgund in reichem Todtenschmuck auf der Bahre lag, ward die Sage zerstreut, daß er heimlich in irgend eine Höhle geflüchtet sei und dort die rechte Zeite erwarte, um die alte Herrlichkeit des Burgunderreiches zu erneuern. Seine Freunde und Verwandten erschienen, um „ihrem guten Herrn" den letzten Zoll der Liebe darzubringen. Unter ihnen trat auch Herzog Renatus an den Sarg. Nach Brauch der alten Paladine, ja der alten Römer, war er mit einem aus Goldfäden gewirkten Barte behängt, der ihm bis zum Gürtel reichte, zum Zeichen, daß er den Sieg erfochten habe, daß sein fürstlicher Gegner im Kampfe gefallen sei. Tief gerührt ergriff Renatus des Todten Hand.

„Edler Vetter!" sprach er, „Gott möge deine Seele aufnehmen. Mir hast du viel Leid und Schmerz bereitet!" *)

(Fortsetzung folgt.)

*) Beau Cousin! Vos âmes ait Dieu. Vous nous avez fait moult de meaux et de douleur.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bezirks-Gustav-Adolf-Feste, deren voriges Jahr nur 16 gefeiert wurden. Neue Frauen- und Jungfrauenvereine erstanden in: Hoffenheim, Tauberbischofsheim, Konstanz, Eppingen und Mannheim, mit zum Theil bedeutender Leistungsfähigkeit. — Aus der Diaspora werden die dringendsten Bedürfnisse hervorgehoben. Neustadt, Waldkirch, Laufenburg haben Kirchenbauten begonnen; Wolfach, Zell i. W. werden baldigst folgen; Kenzingen und Gengenbach werden wohl nicht mehr lange warten können. — Neu angemeldet sind: Rothenfels-Gaggenau für erhöhte Bedürfnisse (Bau), Endingen, Löffingen und Hardheim (Buchen). Nachdem die schon genannten Vertreter sehr beherzigenswerthe Ansprachen gehalten und 2 Redner Mittheilungen aus der Diaspora gemacht hatten, wurde das schöne Fest durch Pfarrer Dorner von Haßmersheim mit Gebet geschlossen. Zu bemerken ist noch, daß die Ehrengabe evangelischer Gemeindeglieder in Mosbach, bestehend in 2 Abendmahlskannen, 2 vergoldeten Kelchen und 1 Brodteller der Diasporagemeinde Waibstadt und 1 weitere Abendmahlskanne einer Gemeinde des Oberlandes zugesprochen wurde.

Landwirthschaftl. Versammlungen und Besprechungen.

Lahr. Sonntag den 15. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Adlerwirthshause zu Oberweier Besprechung über Weinbau und Weinbehandlung; Herr Landw.-Inspektor Magenau von Offenburg hat den einleitenden Vortrag dabei übernommen.

Kehl. Sonntag den 15. d. Mts., Nachm. 1/2 3 Uhr, im Gasthause „zum Engel" in Willstätt Besprechung über Obstbau und Insektenvertilgung. Den einleitenden Vortrag hat Herr Obstbaulehrer Bach von Karlsruhe übernommen.

Buchen. Sonntag den 15. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, in der Gastwirthschaft zum Roß in Bretzingen unter Mitwirkung des Herrn Landw.-Inspektors Martin von Tauberbischofsheim Besprechung über Wiesenbau.

Verschiedenes.

— **München**, 11. Aug. (Der Nachfolger Piloty's.) Künstlerkreise versichern, Fritz August Kaulbach sei zum Nachfolger Piloty's im Akademiedirektorium vorgeschlagen.

— **Straßburg**, 11. Aug. (Unwetter.) Gestern Abend berührte, so schreibt die „Landes-Ztg. für Els.-Lothr.", unsere Stadt ein Gewitter, welches von einem heftigen Sturm begleitet war. Der Sturm hat, außer anderen Schäden, leider auch ein Menschenleben gekostet. Schriftsteller Dedelley hatte mit seiner Schwiegermutter, der Fabrikantenwitwe Paulus, am Abend eine Spazierfahrt in einer Droschke unternommen. Als bei der Heimfahrt gegen halb 10 Uhr der Wagen längs der Nordwestseite des Contades in die Nähe der Beyl'schen Wirthschaft kam, trat plötzlich ein heftiger Windstoß ein, welcher von einem am Wege stehenden Kastanienbaum einen Ast abbrach und denselben mit großer Gewalt über die des Weges kommende Droschke schleuderte. Frau Paulus wurde von dem untern Ende des Astes am Kopfe getroffen und blieb auf der Stelle todt. Herr D., welcher zur rechten Seite seiner Schwiegermutter saß, wurde nur leicht verletzt; unverletzt blieben der Kutscher und das Pferd, dagegen ist der linke hintere Theil der Droschke sowie das linke Hinterrad zertrümmert.

— **(Der Großherzog von Sachsen über Liszt's Tod.)** Der Großherzog von Weimar hat anläßlich des Todes Franz Liszt's ein Beileidschreiben an Herrn Hofrath Dr. Gille aus Jena gerichtet, der dem todten Meister durch eine 44jährige treue Freundschaft nahe verbunden war. Dasselbe lautet: „Wilhelmsthal, den 1. August 1886. Mein lieber Gille! Welch' schweren Verlust wir Beide erleiden, sagt uns der beiderseitige Schmerz. Mir ist es aber Bedürfniß, Ihnen zu sagen, wie sehr ich Ihrer gedenke, Ihrer, der in so treuer Liebe unserem Freunde Liszt ergeben war. Gott hat ihn vor schwer zu ertragendem physischen Leid bewahrt, dies ist ein Trost. In dem großen Sinne des Verklärten für die Kunst weiter zu wirken, möge ein zweiter Trost werden. Mit diesen Worten lassen Sie mich Ihnen für den Brief danken, den Sie aus Bayreuth mir gleich nach Ihrer Ankunft schrieben. Ich that es schon telegraphisch, allein vergeblich; die Telegraphenleitung antwortete, die Depesche sei unbestellbar, da Sie nicht aufzufinden wären. So wiederhole ich schriftlich den Ausdruck meines, unseres Kummers; er bleibt in jeder Form derselbe. Karl Alexander."

— **Heiligenstadt**, 10. Aug. (Jubiläum.) Das hiesige Lehrerseminar wird am 28. September d. J. das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens festlich begehen.

— **Hamburg**, 8. Aug. (Die Zollanschlußbauten) sind nach einer dreijährigen Bauzeit so erheblich gefördert, daß die neuen Einrichtungen bereits ein übersichtliches Bild des künftigen Freihafens gewähren. Die Hamburger Handelskammer hat deshalb auch Veranlassung genommen, die Schwesterkammern in Bremen und Lübeck zu einer Besichtigung der Bauten einzuladen. Der s. Zt. im Reichstag bekämpfte „Zollkanal" mit seinen gewaltigen Erdarbeiten ist zum größeren Theil vollendet. Die neuen Häfen auf der Veddel werden indeß erst nach zwei Jahren dem Betriebe eröffnet werden können, während die zweite Elbbrücke (für den Wagenverkehr zwischen Hamburg und Harburg) bereits im Frühjahr nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden dürfte. Gegenwärtig ist man mit der Aufstellung der Eisenbogenwerke beschäftigt.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

W. **Wien**, 10. Aug. (Die Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen), welche ihren Sitz in Wien hat, suchte bei der österreichischen Regierung die Genehmigung zur Emmission von 23 Mill. fl. nach, welche der Pforte als Vorschuß für die in den nächsten 50 Jahren fälligen Pachtbeträge der türkischen Bahnen gewährt werden sollen.

W. **Washington**, 10. Aug. (Landwirthschaftliches.) Der von dem landwirthschaftlichen Bureau per 1. August cr. erstattete Bericht konstatirt eine Besserung des Durchschnittsstandes des Frühjahrsweizens in Iowa, einen kleinen Rückgang desselben in Wiskonsin und Nebraska, einen sehr starken Rückgang desselben in Dakota. In einer großen Anzahl von Staaten steht trotz der großen Hitze, welche in diesem Jahre herrschte, ein ziemlich guter Ernteertrag zu erwarten. Der Durchschnittsstand der Weizenernte wird auf 80 1/10 gegen 86 im vorigen Jahre, derjenige von Mais auf 81 gegen 95 gegenüber dem vorigen Monat geschätzt. Der Durchschnittsstand von Frühjahrsroggen wird auf 88, derjenige von Hafer auf 87 angeschlagen. Der Stand der Gerste ist unverändert. Die Baumwolle hat in mehreren Distrikten durch den Regen gelitten, der Durchschnittsstand der Baumwolle ist 81, eine starke Reduktion der Baumwollenernte wird für Nord- und Südkarolina konstatirt.

Vom Waarenmarkte. (Frkf. Ztg.) Ansehnliche Steigerung ist seit der Vorwoche wohl für die Temperatur, aber nicht gleichzeitig für die Umsätze und Preise auf unserem Referatsgebiete zu verzeichnen. In raschem Uebergange hat die Witterung seit einigen Tagen wieder hochsommerlichen Charakter angenommen und das Einbringen der Getreideernte, sowie die Reife der noch ausstehenden Bodenerzeugnisse gefördert. In dem Geschäftsverkehr des Waarenhandels macht sich belebender Einfluß der neuen Ernte vorerst zwar nur in bescheidenem Maße geltend, doch erhält sich die seit mehreren Wochen wahrnehmbare zuversichtlichere Stimmung, deren Andauer während unserer heutigen Berichtsperiode auf wichtigen Gebieten unseres Referats von zurückhaltendem Angebot, sowie gesteigerter Nachfrage deutlich gekennzeichnet wurde. Getreide verkehrte in überwiegend fester Tendenz. Spiritus hat die am Schlusse der Vorwoche eingetretene Werthbessererung ziemlich ununterbrochen fortgesetzt. Rüböl wurde von mäßiger Nachfrage leicht etwas im Preise gehoben. Leinöl behielt andauernd feste Tendenz, zu welcher spärliche Saatenzufuhren Anlaß bieten. Olivenöl blieb nahezu unverändert. Terpentinöl notirt etwas schwächer. Cottonöl wurde höher gehalten. Palmöl blieb matt. Cocosnußöl bewahrte stetige Haltung. Talg erhielt von der aus Australien eingetroffenen Meldung, laut welcher im vorigen Monat nur 200 Faß nach Europa verladen wurden, nur schwachen Impuls zur Werthbefestigung. Schmalz gewann mäßigen Aufschlag. Petroleum unterlag wenig belangreichen Preisschwankungen, in welchen nach eingetretener Abschwächung der Tendenz deren Befestigung schließlich wieder hervortrat.

Kaffe vermochte die seitherige feste Tendenz um so leichter fortzusetzen, als die Besserung der statistischen Lage des Artikels auch von den neuesten Veröffentlichungen bestätigt wurde. Zucker begegnete verminderter Nachfrage, deren Abschwächung sich auch in der Preishaltung Geltung verschaffte. Thee fand bei wenig veränderten Preisen guten Abzug. Kakao wurde schwach umgesetzt. Reis blieb gut im Werth behauptet. Salpeter wurde wenig beachtet. Indigo bedang stetige Notirungen. Pfeffer gewann unter fortgesetzt reger Betheiligung spekulativer Nachfrage weiteren Preisaufschlag. Indiarubber verharrte in fester Tendenz. Schellack hatte schwaches Geschäft. Chinin behielt matte Preishaltung. Hopfen stand bei wenig veränderten Preisen in ruhigem Verkehr. Tabak erfuhr in ruhigerem Handel wenig Preisveränderung. Leder begegnete für gute Sortimente gebesserter Nachfrage, ohne jedoch erhöhte Preise zu bedingen, während untergeordnete Qualitäten nur schleppenden Abzug finden. Rohe Häute und Felle behielten meist unveränderte Marktlage. Baumwolle gab unter dem vereinten Einflusse günstiger Ernteberichte aus Amerika, Egypten und Ostindien sowie dem Rückgange des Silberpreises der vorwöchentlichen Notirungen meist langsam im Preise nach. Wolle setzte die Preissteigerung fort. Jute bekundete stetigere Haltung. Seide erzielte an allen Märkten bei zunehmender Nachfrage etwas höhere Notirungen. Kohlen standen bei schwacher Preishaltung in ruhigem Verkehr. Metalle zeigen wenig erhebliche Veränderungen. Silber blieb matt, Quecksilber, Eisen und Zink notiren nahezu wie in der Vorwoche; Blei, Kupfer und Zinn fester.

Köln, 11. Aug. Weizen loco hiesiger 18.—, loco fremder 18.50, per Novbr. 16.80, per März —.—. Roggen loco hiesiger 14.70, per Novbr. 12.90, per März —.—. Rüböl loco mit Faß 22.80, per Oktbr. 22.70. Hafer loco hiesiger 14.50.

Bremen, 11. Aug. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.20 B. Flau. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 34 1/2.

Pest, 11. Aug. Weizen loco sehr fest, per Herbst 8.28 G., 8.30 B., per Frühjahr 8.78 G., 8.80 B. Hafer per Herbst 6.68 G., 6.70 B., per Frühjahr 6.25 G, 6.27 B. Mais per 1887 6.12 G., 6.14 B. Kohlreps per August-September 9 1/8 bis 9 3/8 Wetter: heiß.

Antwerpen, 11. Aug. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15 5/8. Träge.

Paris, 11. Aug. Rüböl per Aug. 52.—, per Sept. 52.50, per Sept.-Dez. 53.—, per Jan.-April 53.70. Still. — Spiritus per Aug. 48.—, per Jan.-April 43.—. Schwach. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Aug. 31.20, per Okt.-Jan. 33.30. Fest. — Mehl, 12 Marken, per Aug. 48.70, per Sept. 48.70, per Sept.-Dez. 49.20, per Nov.-Febr. 49.80. Fest. — Weizen per Aug. 22.10, per Sept. 22.10, per Sept.-Dez. 22.40, per Nov.-Febr. 22.60. Fest. — Roggen per August 13.—, per Sept. 13.—, per Sept.-Dez. 13.70, per Nov.-Febr. 14.—. Still. — Talg, disponibel 51.—. — Wetter: schön.

New-York, 10. Aug. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6 3/4, dto. in Philadelphia 6 3/4, Mehl 3.—, Rother Winterweizen 0.85, Mais (old mixed) 50, Havanna-Zucker 4 5/8, Kaffee, Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 7.20, Speck 7 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4.

Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 3000 B., dto. nach dem Continent — B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 11. August 1886.

Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3 1/2 Obligat. fl.	100.80
" 4 " fl.	103.90
" 4 " M.	105.—
" 4 Obl. v. 1886 M.	107.90
Bayern 4 Obligat. M.	105.20
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.90
Preußen 4 1/2 % Cons. M.	—.—
" 4% Consols M.	105.90
Wtbg. 4 1/2 Obl. v. 78/79 M.	—.—
" 4 Obl. v. 75/80 M.	105.50
Oesterreich 4 Goldrente fl.	97.60
" 4 1/5 Silberr. fl.	69.90
" 4 1/5 Papierr. fl.	69.50
" 5 Papierr. v. 1881	82 20
Ungarn 4 Goldrente fl.	88.90
Italien 5 Rente Fr.	100.50
5% Rumänische Rente	97.90
Rumänien 6 Oblig. M.	107.—
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
" 5 Obl. v. 1877 M.	99.60
" 5 II. Orientanl. PR.	—.—
" 4 Cons. v. 1880 R.	88.90
Serbien 5 Goldrente	80.80
Schwed. 4 in Mk.	104.30
Span. 4 Ausländ. Rente	61.—
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	104.40
Egypten 4 Unif. Obligat.	75.10
Bank-Aktien.	
4 1/2 Deutsche R.-Bank M.	139.20
4 Badische Bank Thlr.	—.—
5 Basler Bankverein Fr.	165.50
4 Darmstädter Bank fl.	139.80
4 Disc.-Kommand. Thlr.	209.10
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	119.60
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	122.50
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	41.80
4 Hess.-Ludw.-Bahn Thlr.	98.90
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	167.30
4 1/2 Pfälz. Maxbahn fl.	136.—
4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.20
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	199 1/2
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	174 3/4
4 Gotthardbahn Fr.	104.20
5 Böhm. West-Bahn fl.	210 1/4
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	93 5/8
5 Oest. Nordwest fl.	140 1/2
5 " " Lit. B. fl.	140 3/4
5 Rudolf fl.	156 3/4
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	102.70
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	69.30
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	108.60
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.10
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	83.80
4 Vorarlberger fl.	77.40
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	73.80
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	101.30
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	108.90
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.90
4 " "	103.20
4 Schweiz. Central	103.90
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	108.60
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	65.50
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.30
3 dto. I—VIII E. Fr.	82.30
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	69.50
5 Toscan. Central Fr.	108.20
5 Westfic. Eisb. 1880 Stfr. Fr.	107.50
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	112.—
4 dto " à 100 M.	102.10
4 1/2 Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	98.40
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.70
Verzinsliche Loose.	
3 1/2 Cöln-Mind. Thlr. 100	131.50
4 Bayrische " 100	136.90
4 Badische " 100	137.50
4 Rein. Pr. Pfdb. Thlr. 100	123.10
3 Oldenburger Thlr. 40	130.90
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.80
5 " v. 1860 " 500	118.20
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.30
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.60
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	287.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	299.40
Ungar. Staatsloose fl. 100	220.70
Ansbacher fl. 7-Loose	33.—
Augsburger fl. 7-Loose	28.80
Freiburger Fr. 15-Loose	27.40
Mailänder Fr. 10-Loose	17.50
Meininger fl. 7-Loose	24.10
Schwed. Thlr. 10-Loose	68.30
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.80
Wien kurz fl. 100	161.45
Amsterdam kurz fl. 100	168.85
London kurz 1 Pf. St.	20.40
Dollars in Gold	4.15
20 Fr.-St.	16.17
Sovereigns	—.—
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg "	—.—
4 Konstanzer "	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	139.30
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	91.—
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	184.50
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	129.70
5 Westeregeln Alkali	139.50
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.70
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	—.—
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Preise der Woche vom 1. bis 8. August 1886. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Orte.	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Gewöhnl. Brod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier	Brennöl Erdöl	Brennöl Rapsöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Grubenkohlen	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Grubenkohlen
	1 Zentner						1 Btnr.		20 Liter	1 Pfund										per 10 Stück	1 Liter		4 Ster		1 Zentner			
	M.	M.	M.	M.	M.		ℳ	ℳ	ℳ	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	ℳ	ℳ	₰	₰	₰	₰
Konstanz	8.85	8.75	7.—	7.35	6.75	Konstanz	—	330	67	19	13	13	70	60	—	70	70	64	95	50	30	86	40.—	30.—	—	—	—	—
Ueberlingen	9.30	9.20	6.75	—	6.40	Ueberlingen	220	240	—	20	16	14 u. 12	60	50	48	60	60	50	90	50	28	100	38.—	28.—	—	—	—	—
Pfullendorf	9.50	9.45	—	—	6.45	Villingen	—	300	—	19	17	11	66	60	60	60	54	58	85	55	25	80	28.—	25.—	—	—	—	—
Meßkirch	—	9.35	—	—	6.10	Waldshut	—	—	100	22	15	13	56	56	—	60	70	56	95	60	26	90	32.—	20.—	—	—	—	—
Stockach	—	9.50	—	—	6.30	Lörrach	—	—	70	18	14	13	65	56	—	60	60	60	95	55	28	70	38.—	28.—	150	—	130	—
Radolfzell	9.25	9.25	6.25	—	6.30	Müllheim	—	300	70	25	16	12	64	60	—	54	60	56	92	55	26	80	48.—	22.—	160	140	120	110
Hilzingen	9.40	—	—	—	—	Freiburg	280	300	60	22	15	11 8	65	55	—	60	65	65	100	55	24	65	37.—	24.—	150	120	120	—
Villingen	—	9.65	—	—	6.30	Ettenheim	250	400	55	19	11	11	—	56	56	60	60	56	90	50	22	80	40.—	26.—	140	130	110	90
Bonndorf	—	—	—	—	—	Lahr	280	300	90	20	18	11 5	64	56	56	60	60	60	90	50	25	90	36.—	23.—	—	100	100	95
Müllheim	10.—	—	6.50	6.—	—	Offenburg	260	360	100	18	12	12	66	60	55	60	60	60	90	60	24	70	38.—	28.—	125	90	110	—
Freiburg	10.20	—	7.40	—	7.60	Baden	400	400	70	—	—	15 u. 14	68	62	50	62	75	60	110	60	30	80	44.—	32.—	140	115	135	—
Löffingen	—	9.50	—	—	—	Rastatt	290	340	60	24	15	12 u. 9	70	60	—	60	70	60	100	55	24	70	42.—	30.—	125	90	115	—
Endingen	9.55	—	6.35	5.65	—	Karlsruhe	—	290	70	—	18	14 5 u. 11 4	72	60	—	58	70	60	100	50	22	90	37.—	28.—	120	80	100	75
Ettenheim	9.35	—	—	—	—	Durlach	—	260	80	20	15	12	66	58	—	60	55	59	105	52	26	85	48.—	30.—	115	85	88	68
Lahr	9.30	—	6.50	6.60	6.85	Pforzheim	—	—	100	20	—	12	68	60	—	60	70	60	100	60	26	75	36.—	24.—	120	90	105	85
Offenburg	9.25	—	6.85	6.50	6.50	Bruchsal	295	285	60	22	16	14	68	60	—	60	70	60	110	55	24	75	46.—	34.—	105	90	95	80
Rastatt	9.05	9.—	7.15	6.05	7.05	Mannheim	280	350	80	20	16	13 5 u. 11 0	70	60	60	65	75	60	105	50	21	90	40.—	34.—	105	67	—	—
Durlach	—	—	—	—	7.—	Heidelberg	260	250	80	21	15	13 u. 12	70	60	—	65	70	60	120	60	22	80	45.—	35.—	110	75	—	—
Mannheim	9.20	—	7.20	—	7.15	Mosbach	—	200	83	19	11	10	—	56	—	56	—	56	90	50	24	80	36.—	—	110	85	—	—
Mosbach	9.50	9.25	6.75	6.50	6.—	Wertheim	—	—	83	16	12	10	—	56	—	50	50	56	100	50	24	90	32.—	20.—	115	100	105	95
Wertheim	—	—	—	—	5.75	Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Basel	—	—	—	—	—	Basel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Straßburg	—	—	—	—	—	Straßburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebot.

Z. 289. Nr. 15,958. **Freiburg.** Die ledige Hausirerin Rosalie Kaiser von Todtnauberg hat das Aufgebot eines von der städt. Sparkasse Freiburg ausgestellten Sparkassenbüchleins Lit. B. fol. u. Nr. 584 über eine Einlage von 999 Mk. verzinslich vom 1. Januar 1886 an beantragt. Der Inhaber des Sparkassenbüchleins wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 30. März 1887, Vorm. 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 81, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und das Sparkassenbüchlein vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung des Sparkassenbüchleins erfolgen wird.

Freiburg, den 10. August 1886.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Dirrler.

Handelsregistereinträge.

Z. 279. Nr. 8402. **Weinheim.** Zu O.Z. 44 des Gesellschaftsregisters, die erste badische Teigwaarenfabrik Hensel und Schuster in Weinheim betr., wurde eingetragen: „Die Firma ist durch den Tod des Theilhabers Heinrich Schuster erloschen.

Weinheim, den 7. August 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. v. Bodman.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.